



Alte Fotos gehören zum Erinnerungsschatz eines Lebens und sind Fixpunkte einer Biografie.

Foto: Oliver Bodmer

Kramen in der Kiste der Erinnerungen

Biografie-Tage im Altenheim St. Josef – Anfängliche Ablehnung schnell überwunden

Erinnerungen. Wieroch damals der Teddybär, den man als Kind zum Einschlafen in den Armen hielt? Wie hörte sich die Stimme der Oma an? Wie fühlte sich der Stoff von Mamas Kleidern an? Stück für Stück die Vergangenheit zurückholen und in Zeilen pressen, das wollen die Senioren, die zu den Münchner Biografie-Tagen ins Münchenstift-Haus Sankt Josef gekommen sind.

Bis einschließlich Sonntag, 20. November wird die eigene Lebensgeschichte in Workshops, Autorenlesungen und Erzählcafés zum Mittelpunkt.

„Jede Biografie ist einzigartig, auch wenn sich das manche nicht bewusst machen“, sagt Andreas Mäckler, Organisator und Leiter des Zentrums für biografisches Schreiben. Einige Menschen würden zunächst keinen Sinn

darin sehen, ihre eigene Biografie zu schreiben. Oft heiße es, „ich habe doch nichts erlebt“ oder „wer interessiert sich schon für mein Leben?“ Ein Trugschluss, wie Mitorganisatorin und Autorin Britta Fahlberg findet. „Jeder Mensch hat tolle Geschichten

erlebt, man muss sie nur ins Gedächtnis zurückerufen.“ In Workshops wie am Sonntag von 14 bis 15.30 Uhr geht es darum, über Sinneserfahrungen wie Hören, Schmecken, Riechen alte Erinnerungen wieder lebendig werden zu lassen. Nach anfänglicher Zurück-

haltung gibt es laut Fahlberg jetzt immer mehr Menschen, die ihr Leben niederschreiben wollen. Sie tun das selbst oder mit Hilfe von Autoren. „Es gibt ein Bedürfnis, sich mit seiner individuellen Geschichte aus dem Einheitsbrei abzuheben.“

Manche nutzten die Rückschau als „eine Art Selbsttherapie“, indem sie einen alten Schmerz aus einem anderen Blickwinkel betrachten. Andere würden die eigene Biografie gerne an die Kinder weitergeben, um endlich verstanden zu werden. Wie eine Frau, die gerade ihre Biografie in Auftrag gegeben hat. „Sie sagte mir, ihre Kinder würden ihr nie zuhören“, sagt Fahlberg. Jetzt sollen sie Schwarz auf Weiß haben, was ihnen ihre Mutter schon immer erzählen wollte.

■ **Sylvie-Sophie Schindler**

Biografie-Wochenende

Hier das Programm zu den Biografie-Tagen im Altenheim Sankt Josef, Luise-Kiesselbach-Platz 2:

■ Samstag, 19. November, 10 bis 13 Uhr Lernwerkstatt „Biografisches Schreiben“, 14 Uhr Erzählcafé, 16 Uhr Filme aus der Reihe Lebenslinien.

■ Sonntag, 20. November, 10 Uhr: Lesung und Ausstel-

lung „Historische Lernorte Sendling“, 14 bis 15.30 Uhr Erinnern mit allen Sinnen, 16 Uhr Workshop „Wie publiziere ich meine Biografie als Buch?“ Eintritt zu allen Veranstaltungen frei. Weitere Informationen zum Programm unter der Rufnummer 62 02 03 40 oder im Internet unter www.muenchenstift.de. ■ scy